

Sehr geehrte Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus den Verbänden und Vereinen,
liebe Sozialausschussmitglieder,
ich freue mich riesig und bin auch stolz, dass Sie mit Ihrer Teilnahme bekräftigen

- Nur gemeinsam sind wir sozial kompetent -.

Wir brauchen aber weitere Verbündete.

Unserer Einladung sind gefolgt: Fraktionsvorsitzende, Stadtvertreter sowie die Vorsitzenden vom Behindertenbeirat und Seniorenbeirat.

Ein herzliches Willkommen auch den Vertretern der Verwaltung:

Dezernent Herr Dr. Friedersdorff

Leiter des Amtes für Soziales und Wohnen, Herr Block

Gleichstellungsbeauftragte, Frau Willert

Herrn Westkamp von der Bundesagentur für Arbeit

Geschäftsführer Herr Gerth und stellvertretendem Geschäftsführer Herr Meer von der ARGE Schwerin

Mitarbeiterinnen: Frau Mikula, Frau Subke und Frau Winter

An dieser Stelle nicht nur herzliches Willkommen, sondern gleichzeitig Danke für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung.

Mit einem großen Danke schon vorab für Ihr Kommen, begrüße ich Sie herzlich, meine Damen und Herren Referenten. Seien Sie uns herzlich willkommen:

Frau Margitta Schumann - kaufmännische Geschäftsführerin der SWG

Herr Guido Müller - Geschäftsführer der WGS

Frau Christine Hönnke - Landesgeschäftsführerin des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Frau Jutta Trebes - AWO

Frau Liane Donner - FIZ – Koord.

Herr Rudolph Hubert - Geschäftsführer Caritas

Herr Cuang - Mitarbeiter für Migration, Caritas

Frau Christine Dechau - Leiterin des Seniorenbüros

und ihre Seniortrainer

Sie geben uns mit Ihren Aussagen sozusagen die inhaltliche Orientierung für die anschließende Diskussion.

Herzlich willkommen auch alle weiteren Gäste.

Bevor unsere Referenten das Wort erhalten hier noch einige Vorbemerkungen:

Schwerin – die kleinste Landeshauptstadt mit nicht mal 100.000 Einwohner

Schwerin – aber auch eine der schönsten Landeshauptstädte; allein die Lage zwischen Seen und Wäldern mit einer gelungenen Synthese von historischem Stadtkern und Neugeschaffenen, mit einem furiosen Theater, einem reichhaltigem Kunst- und Kulturangebot und vielen Möglichkeiten für Sport und Erholung und nicht zuletzt unserem Zoo jetzt endlich auch mit Clara!

Aber auch das ist Schwerin: fehlende Unternehmen, fehlende Arbeitsplätze, fehlende Universitäten bzw. Hochschulen. Nach wie vor ist die Abwanderung relativ hoch. Und nicht zuletzt steigt stetig das Durchschnittsalter der Bevölkerung rasant.

Dazu gehören auch noch diese Fakten:

15.539 Personen erhalten Leistungen nach dem SGB II / davon leben 9.052 in Bedarfsgemeinschaften mit Kindern

1.348 Personen erhalten Leistungen nach dem SGB XII (Sozialhilfe, Grundsicherung)

400 Hilfe zum Lebensunterhalt

312 Pflegegeld

60 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

48 Menschen sind wohnungslos

Dies sind fast **20.000** Menschen.

Mit den Lebenslagen dieser Menschen wollen wir uns schwerpunktmäßig befassen.

In § 7 der Hauptsatzung der Stadtvertretung wird die Arbeit der Ausschüsse geregelt. Der Ausschuss für Soziales und Wohnen ist demnach zuständig für das Sozialwesen, die Altenbetreuung, die Behindertenförderung und die Wohnraumversorgung.

§ 25 regelt die Arbeitsweise der Stadtvertretung. Die Geschäftsordnung gilt sinngemäß für die Sitzungen der ständigen Ausschüsse. Dies betrifft unter anderem die Erarbeitung der Tagesordnung, die Beschlussfassung, die Abarbeitung der Anträge aus der Stadtvertretung und des Hauptausschusses. Darüber hinaus widmet sich der Ausschuss auch eigenen Aufgaben. Dabei ist er unter anderem zuständig für die Kontrolle der Budgets des Amtes für Soziales und Wohnen.

Soziales Engagement ist unverzichtbar für das Gemeindewohl!

Ohne das ehrenamtliche Wirken vieler Bürgerinnen und Bürger könnte die soziale Infrastruktur wie wir sie in Schwerin zurzeit haben nur teilweise personell abgesichert werden.

In den letzten 5 Jahren haben wir gemeinsam erreicht:

1. Rahmenbedingungen für das Ehrenamt / festes Budget
Erhalt der Betreuungs- und Beratungsangebote
2. Qualifizierung für das Ehrenamt
Besonders die Ausbildung von 46 Seniortrainern/-innen durch das Seniorenbüro sei hier genannt.
3. Einbeziehung der Arbeit der Seniortrainer
Nennen möchte ich beispielhaft die Projekte „Lernhilfe“, „HörMax“, „Begleitung der BUGA“ sowie die Erhebung „Kindsein in Schwerin“ der Arbeitsgruppe.

Deshalb appellieren wir an die Verwaltung das Seniorenbüro unbedingt zu erhalten und seine materiellen und räumlichen Bedingungen neu auszugestalten.

Insgesamt können wir konstatieren, dass die Vereine und Verbände im sozialen Bereich konstruktiv und gut vernetzt zusammen arbeiten. Mit der Fortschreibung des Budgets im Haushaltstitel 47000 haben wir gemeinsam viel erreicht. Diese Anstrengungen sind fortzusetzen und zu verstetigen.

FAZIT

Diese Veranstaltung stellt einen guten Höhepunkt und Abschluss der fünfjährigen Arbeit des Sozialausschusses dar.

Wir wissen, dass Umbrüche von Gesetzesvorgaben und ihre Auswirkungen hohe Anforderungen und ganz neue Herausforderungen an uns und unsere Partner darstellen. Dazu muss die ehrenamtliche Arbeit weiter qualifiziert und auch materiell abgesichert werden.

Über alle Grenzen und Parteien sind dafür die Rahmenbedingungen zu sichern. Weiterhin müssen die finanziellen Grundlagen der Arbeit in allen Verbänden und Vereinen gesichert und eine Dynamisierung des Haushaltsansatzes erreicht werden. Nicht zuletzt muss eine Anerkennung und Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit erfolgen.

Erika Sembritzki